

# Aus der Not geboren – heute ist es Kunst

**WALDING** / Morgen beginnen die Olympischen Winterspiele in Salt Lake City. Einen „Stockerlplatz“ hat Österreich schon vorher errungen: Gerlinde Merl landete bei einem internationalen Patchwork- und Quiltbewerb auf dem dritten Platz in der Kategorie „Nontraditional Quilts“ (Moderne Technik). Der preisgekrönte Wandbehang ist in der Ausstellung „Winter Celebration 2002“ bis 6. April in der Olympiastadt zu sehen. Erst dann kehrt das begehrte Werk wieder in die Hände der Künstlerin zurück.

Der Bewerb stand unter dem Motto „Frieden auf der Welt“ und ist noch vor dem Terroranschlag in New York am 11. September ausgeschrieben worden. Gerlinde Merl hat ihren Wandbehang aus teilweise sehr alten Stoffen wie Leinen aus dem Mühlviertel, Seide und amerikanischen Patchwork-Stoffen gearbeitet: „Für mich ist es eine Metapher für die Möglichkeit des friedlichen Zusammenlebens der Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kulturen, Rassen und Religionen“.

## Teilnahme an seidenem Faden

Die in Amerika lebende Schwägerin ermunterte die Waldingerin, sich an diesem Bewerb zu beteiligen. „Das reizte mich, denn international war ich noch nirgends dabei. Ich dachte nur an das olympische Motto, dass das Dabei sein alles sei“, lächelt Gerlinde Merl. Wegen der peniblen Kontrollen in den USA nach den Milzbrand-Anschlägen hing die Teilnah-

me an einem seidenen Faden: Der Transport in den Bundesstaat Utah verzögerte sich so lange, dass die Organisatoren schon telefonisch nachfragten, wo der Wandbehang ist. Ende gut – alles gut. Der dritte Platz, der Gerlinde Merl von der Jury zugesprochen worden ist, war ein schöner Dollar-Geldpreis.

## Patchwork als Ausgleich

Mit Patchwork begann die Werklehrerin während der Babypause – als Ausgleich zur Familie sozusagen. „Ich bin Autodidakt, dann habe ich einige Kurse der Patchwork-Gilde Austria besucht“, erzählt Merl von ihrem Werdegang. Jetzt hält sie schon das elfte Jahr Kurse an der Volkshochschule in Linz – und immer ist sie ausgebucht.

Ausgangspunkt jedes Patchworks ist ein Grundthema. Zum Beispiel: „Blockhütte“. Das Muster erhielt seinen Namen von den ineinander gefügten Balken der Blockhütte. Es hat eine helle Seite (= Tag) und einen schattigen Teil (= Nacht). Mittelpunkt ist der Kamin, der einfach als Quadrat dargestellt wird. Bei ihrem preisgekrönten Wandbehang ist es Gerlinde Merl gelungen, traditionelle Techniken kreativ zu interpretieren – und das hat die Jury überzeugt.

## Arbeit auch im Sozialbereich

Neben ihrer Kurstätigkeit und ihrer privaten künstlerischer Arbeit will die junge Waldingerin auch wieder in



Gerlinde Merl mit einer traditionell gearbeiteten Patchwork-Decke. Der preisgekrönte Wandbehang ist bis nach Ostern in Salt Lake City ausgestellt.

FOTO: FISCHERLEHNER

den Sozialbereich einsteigen. Ursprünglich hat die Werklehrerin mit schwer erziehbaren Mädchen im Zentrum Spattstraße in Linz gearbeitet. Infos: 0 72 34/85 3 15.